

0861

HOMILIE AM 21. SONNTAG NACH PFINGSTEN

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
BARMEN, 1944

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0150

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

HOMILIE AM 21. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Barmen, 1944

Ep. Epheser 5, 15 – 21; Ev. Matthäus 22, 1 – 14

Geliebte in dem HErrn!

„So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Urweisen, sondern als die Weisen, und kauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit!“

Diese Ermahnung spricht der Apostel Paulus zu uns in der heutigen Epistel. Wer ist unweise? Urweise ist der Mann, der den Schein höher achtet, als die Wahrheit, der den vergänglichen Dingen einen höheren Wert beilegt, als den ewigen, der die Welt mehr liebt denn Gott. Esau war unweise. Warten, weil er seine Erstgeburt verkaufte für ein Linsengericht.

Lasst uns vom HErrn Weisheit erbitten. Der Heilige Geist gibt uns Weisheit. Die Weisheit ist Sein Licht, und in Seinem Licht erkennen wir die Wahrheit, und die Wahrheit macht uns frei. Durch sie haben wir ein klares Urteil und kommen heraus aus

dem Schwankenden und Ungewissen und haben in allen Dingen eine feste Unterscheidung, einen feinen Geruch der Furcht des HERRN.

Jesus sagt im heutigen Evangelium: „Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte.“ Mit diesem führt uns Jesus die Liebe Seines Vaters vor Augen. Der Vater hat den Sohn lieb mit unaussprechlicher Liebe, darum weil Er Sein eingeborener Sohn ist. Doch wir wollen noch weiter gehen. Der Vater hat den Sohn lieb, weil Er Mensch geworden ist und als solcher gehorsam war bis zum Tode. Lasst uns über die Tiefe Seiner Erniedrigung nachdenken. Wir können sie nur dann recht ermessen, wenn wir an die große Herrlichkeit denken, die Er vor aller Ewigkeit bei Seinem Vater hatte. Lasst uns an den geliebten Sohn des Vaters denken, der am Kreuz für uns starb. - Diesem Seinem geliebten Sohn hat Er im Himmel eine Hochzeit bereitet und ein Freudenfest so voll reiner, schöner Herrlichkeit, dass sie keines Menschen Herz erfassen kann. Das wird der Himmel sein, die unaussprechliche Freude in den Wohnungen Seines Vaters, und an dieser Freude sollen Seine Erlösten Anteil haben.

O Geliebte, hebt eure Häupter auf in dieser Zeit der Trübsal, die uns schwer ist zu tragen. Es dauert nicht mehr lange, dann kommt die Zeit der Erqui-

ckung. - Noch ist die Zeit der Einladung, und wer sie hört, der stehe auf und bereite sich. Ein jeder bekommt seinen Platz, und für alle ist reichlich Erquickung vorhanden. Nichts auf dieser Erde ist mit dem zu vergleichen, was Gott bereitet denen, die Ihn lieben. Darum, macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset Ihm entgegengehen. - Von Anfang der Welt hat Gott eingeladen durch Seine Knechte, die heiligen Propheten, dann hat Er Seinen geliebten Sohn gesandt und Seine Einladung war: Kommet her zu Mir alle...; dann hat Er Seine Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gesandt, Seine Bischöfe, Priester und Diakonen, alle waren Rufer, und ihr Ruf hatte den einen Inhalt: Kommet, denn es ist alles bereit. Auch das Wort, das wir jetzt hören, ist eine Einladung zur Hochzeit. Draußen hören wir das Getöse der Welt, und hier in Seinem Hause hören wir Worte des Friedens. Wer will nicht seine Ohren und Herzen auftun, dass Jesu Worte uns sind wie Öl in unseren Gebeinen.

Wir hören aber von etlichen Geladenen, die der herzlichen Einladung gleichgültig den Rücken kehrten. Es waren Geladene, die nicht weise waren, sondern unweise, die die vergänglichen Dinge den ewigen vorzogen. Ja, Geliebte, so ist das Menschenherz. Sehen wir in uns; prüfen wir uns, es gilt das auch uns; schmücken wir uns gleich einer Braut auf den großen

Tag der Freude. O, lasst uns Weisheit lernen, die Gott denen gibt, die Ihn fürchten.

Jesus lenkt unsere Aufmerksamkeit auf einen Gast, der kein hochzeitlich Kleid anhatte. Dieser Wurm war mitgegangen, aber er hatte es an einem fehlen lassen, er hatte seine Zeit nicht ausgekauft, er hatte es an der Reinigung und Heiligung fehlen lassen.

Geliebte, wir alle haben in der heiligen Taufe das Hochzeitskleid empfangen. Sehen wir zu, dass es nicht verunstaltet wird. Nur, die angetan sind mit weißen Kleidern, die werden vor Jesu Augen bestehen können. Seht, jetzt ist die angenehme Zeit, noch ist der Tag des Heils. Jesus steht vor der Tür, um uns zu sammeln und einzuführen in den himmlischen Hochzeitssaal. Die Tische werden sicher alle voll werden. Sorgen wir dafür, dass wir unseren Platz erlangen. Wenden wir allen Fleiß an, dann werden wir uns wohl fühlen an den Stätten des Friedens und der Freude, und alles Leid, alle Not und Schmerzen werden hinter uns liegen. Darum macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset Ihm entgegengehen.

Amen.